

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR**  
**THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*SOMMERSEMESTER 2012*

## MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

<b>PROF. DR. GERDA BAUMBACH</b>	☎0341/97 30 401 / Raum 107 Mittwoch: 17.00-18.00 Uhr Mail: <a href="mailto:baumbach@rz.uni-leipzig.de">baumbach@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. DR. INGE BAXMANN</b>	☎0341/97 30 403 / Raum 105 Mittwoch: 19.00-20.00 Uhr Mail: <a href="mailto:baxmann@rz.uni-leipzig.de">baxmann@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. DR. GÜNTHER HEEG</b> (Geschäftsführender Direktor)	☎0341/97 30 404 / Raum 104 <b><u>Forschungsfreisemester</u></b> Mail: <a href="mailto:heeg@rz.uni-leipzig.de">heeg@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI</b> (Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.)	☎0341/97 30 402 / Raum 113 Dienstag: 15.00-17.00 Uhr Mail: <a href="mailto:primavesi@uni-leipzig.de">primavesi@uni-leipzig.de</a>
<b>DR. MARTINA BAKO</b> (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ECTS- Beauftragte)	☎0341/97 30 405 / Raum 114 Donnerstag: 13.00-14.30 Uhr Mail: <a href="mailto:bako@rz.uni-leipzig.de">bako@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>DR. VERONIKA DARIAN</b> (Sokrates/Erasmus Beauftragte)	☎0341/97 30 406 Raum 106 Montag: 15.00-16.30 Uhr Mail: <a href="mailto:darian@rz.uni-leipzig.de">darian@rz.uni-leipzig.de</a>
<u>Sekretariat:</u> <b>CHRISTIANE RICHTER</b> (Videoabteilung, Theaterprogrammhefte- und Rezensionenarchiv)	<a href="mailto:theaterw@uni-leipzig.de">theaterw@uni-leipzig.de</a> ☎0341/97 30 400 / Raum 103 Fax: 0341/97 30 409 Mail: <a href="mailto:richterc@rz.uni-leipzig.de">richterc@rz.uni-leipzig.de</a> Montag bis Freitag: 10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
<b>NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL</b>	☎0341/97 30 407 / Raum 110 <a href="mailto:nebenstelle-tw@uni-leipzig.de">nebenstelle-tw@uni-leipzig.de</a>
<b>FACHSCHAFTSRAT</b>	☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage Sprechstunden laut Aushang <a href="mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com">fsrtwleipzig@googlemail.com</a>

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**  
Ritterstraße 16  
04109 Leipzig  
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)  
☎ 0341/97 30 400  
Fax: 0341/97 30 409  
e-mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
Internet: [www.uni-leipzig.de/~theater/](http://www.uni-leipzig.de/~theater/)

### ABKÜRZUNGEN

#### BEREICHSZUORDNUNG FÜR DEN BACHELORSTUDIENGANG

BA = Bachelor  
SP 1 = Schwerpunktmodul 1  
SP 3 = Schwerpunktmodul 3  
SP 4 = Schwerpunktmodul 4  
SQM 1 = Schlüsselqualifikationsmodul 1 (Theorie-Praxis-Transfer, Projektarbeit)  
SQM 2 = Schlüsselqualifikationsmodul 2 (Szenisches Projekt, Szenische Präsentation)  
VTM 1 = Vertiefungsmodul 1  
VTM 3 = Vertiefungsmodul 3  
VTM 4 = Vertiefungsmodul 4

#### BEREICHSZUORDNUNG FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG

MA = Master  
SP 2 = Schwerpunktmodul 2  
SP 3 = Schwerpunktmodul 3  
KWT 1 = Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (Szenisches Projekt, Szenische Präsentation)  
KWT 2 = Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (Projektarbeit)  
VTM 1 = Vertiefungsmodul 1  
VTM 2 = Vertiefungsmodul 2

#### RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig

Leipzig, 27.02.12

## **MODULEINSCHREIBUNG IM SOMMERSEMESTER 2012**

(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

### **Einschreibphase**

#### **in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:**

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor und Master-Studierenden bitte eintragen.

Vom Mittwoch, **21.03.12** bis Mittwoch, **28.03.12** jeweils von **10.00-12.00 Uhr**

#### **Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:**

Sie können sich selbständig über das „TOOL“ (Onlineeinschreibesystem) einschreiben unter: <https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung>

**Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 21.03.12, 9.00 Uhr bis 28.03.12, 17.00 Uhr.** Wann in diesem Zeitraum Sie Ihre Wünsche abgeben, hat keine Auswirkung auf die Zuteilung. Sie benötigen für die Einschreibung die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard bzw. dem Zulassungsbescheid erhalten haben.

#### **Wahlbereich:**

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

#### **Fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule:**

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben. (Sollten Sie in diesem Semester kein fakultätsübergreifendes SQ-Modul benötigen, müssen Sie selbstverständlich auch keine Belegung dafür abgeben.)

#### **Broschüren**

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/moduleinschreibung> Anfang März 2012 veröffentlicht werden. Die Druckfassung der beiden Broschüren wird es in der Woche des Einschreibebeginns vor Ort im Institut geben.

#### **Veröffentlichungsphase**

Die Veröffentlichung der Zuteilungslisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Donnerstag, **29.03.12**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Donnerstag, **29.03.12**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

#### **Bestätigungsphase**

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und Schlüsselqualifikation.

Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Donnerstag, **29.03.12** sowie Freitag, **30.03.12** jeweils **12.00-14.00 Uhr** im Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft.

#### **Restplatzvergabe**

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Montag, **02.04.12** Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

## TERMINE

### SEMESTERZEITEN SOMMERSEMESTER 2012

Zeitraum	01.04.2012	30.09.2012
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>vom 10.04.2012</b>	Dienstag
	<b>bis 21.07.2012</b>	Samstag
<u>darin:</u>		
Karfreitag	06.04.12	vorlesungsfrei
Ostermontag	09.04.12	vorlesungsfrei
Maifeiertag	01.05.12 (Dienstag)	vorlesungsfrei
Himmelfahrt	17.05.12 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	28.05.12 (Montag)	vorlesungsfrei

## INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Moduleinschreibung zum SoSe 2012	4
-	Termine	5
-	<b>Schwerpunktmodule im Bachelor- <u>und</u> Masterstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>7</b>
	<b><u>Neu:</u> Wahlmöglichkeiten der Lehrveranstaltungen („Baukastensystem“).</b>	
	<b>Betrifft ausschließlich Schwerpunktmodule</b>	
	• Modulnummern	7
	• Überblick zu den Lehrveranstaltungen	9
	• Kommentare zu den Lehrveranstaltungen	12
-	<b>Vertiefungsmodule im Bachelorstudiengang</b>	<b>20</b>
-	<b>Schlüsselqualifikationsmodule im Bachelorstudiengang</b>	<b>22</b>
-		
-	<b>Vertiefungsmodule im Masterstudiengang</b>	<b>25</b>
-	<b>Schlüsselqualifikationsmodule im Masterstudiengang</b>	<b>26</b>
-	<b>Veranstaltungen im Promotionsstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>29</b>
-	<b>Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>30</b>
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	32
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	38
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	39
-	Videothek	39
-	Theaterprogrammheft-Archiv	40
-	Fachschaftsrat	41
-	Adressen und Telefonnummern	42
-	Raum/Zeitplan	

**SCHWERPUNKTMODULE IM BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT**

**NEU: WAHLMÖGLICHKEITEN DER LEHRVERANSTALTUNGEN („BAUKASTENSYSTEM“).**  
**BETRIFFT AUSSCHLIEßLICH SCHWERPUNKTMODULE**

**Angebote Schwerpunktmodule für Bachelor und Master Theaterwissenschaft**

***Bachelor* Theaterwissenschaft**

**Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0206)**

**Propädeutikum**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder eine Übung zu wählen. Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **50**

**Leistungspunkte: 10**

**Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0202)**

**Theater/Anthropologie**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder eine Übung zu wählen. Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **45**

**Leistungspunkte: 10**

**Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-0203)**

**Intermedialität und Medienwissen**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder eine Übung zu wählen. Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **45**

**Leistungspunkte: 10**

## **Master Theaterwissenschaft**

### **Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2002)**

#### **Theater/Anthropologie**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder eine Übung zu wählen. Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

### **Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2003)**

#### **Intermedialität**

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder eine Übung zu wählen. Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

1.

Wählen Sie das zu belegende Schwerpunktmodul und achten Sie auf die Modulnummer, die Sie für die Einschreibung brauchen.

Diese Nummer besteht aus der immer gleichbleibenden „Institutsadresse“ 03-TWL und aus der Nummer der Module, für BA **0206, 0201, 0202, 0203** und für MA **2001, 2002, 2003**. Die Nummer eines bereits erfolgreich absolvierten Moduls wird vom Prüfungsamt nicht akzeptiert.

2.

Für dieses Modul sind 1 Vorlesung, 1 Seminar oder 1 Übung zu belegen.

(= vierstündiges Modul bestehend aus zwei zweistündigen Lehrveranstaltungen).

3.

Wählen Sie – geleitet von Ihrem **fachlichen Interesse** und in einer **sinnvollen Kombination** – aus den nachfolgenden im SoSe 2012 angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übungen) 1 Vorlesung und 1 Seminar oder 1 Übung aus.



**ÜBERBLICK DER LEHRVERANSTALTUNGEN IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN DES  
BACHELOR UND MASTER THEATERWISSENSCHAFT**

**VORLESUNGEN**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

**THEATERKUNST: „COMMEDIA DELL´ARTE“**

Mittwoch                    11.00-13.00 Uhr                    Hörsaal 301, GSH

Prof. Dr. Inge Baxmann

Vorlesung mit seminaristischen Anteil

**DIE ERFINDUNG DER FREIZEIT IN DEN ROARING TWENTIES: VERGNÜGUNGSKULTUR IN DEN  
1920ER JAHREN (REVUE, VARIÉTÉ, TANZDIELEN, REVUEFILME, MUSICAL, ZIRKUS)**

Mittwoch                    17.00-19.00 Uhr                    Hörsaal, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**THEATER/POLITIK. KONTEXTE UND BEZIEHUNGEN**

Donnerstag                    13.00-15.00 Uhr                    Hörsaal, Ritterstraße 16

**SEMINARE**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

**HARLEKIN: STRUKTURFIGUR, THEATERMASKE, SYMBOL DER KUNST**

Mittwoch                    15.00-17.00 Uhr                    Hörsaal, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Inge Baxmann

**TANZ UND ARBEIT: ARBEITSKULTUREN UND ETHIK DER KOOPERATION**

Donnerstag                    11.00-13.00 Uhr                    Seminarraum, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**GESTEN**

Dienstag                    17.00-19.00 Uhr                    Hörsaal, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**RHYTHMUS UND BEWEGUNG**

Mittwoch                    13.00-15.00 Uhr                    Hörsaal, Ritterstraße 16

Dr. Martina Bako

**House Made of Dawn**

Donnerstag                    15.00-17.00 Uhr                    Hörsaal, Ritterstraße 16

unregelmäßige Videosicht (Do, 17.00-19.00 Uhr)

Dr. Anke Charton (unter Vorbehalt)

„RITORNA VINCITOR!“

(TRANS)NATIONALE STRATEGIEN IM MUSIKTHEATER DES 19. JAHRHUNDERTS

Freitag 09.00-11.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Dr. Veronika Darian

BIOGRAPHIE AUF DER BÜHNE: LEBENSGESCHICHTE(N) – GESCHICHTE LEBEN

Dienstag 13.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht (nicht jede Woche):

Montag 19.00-21.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Dr. Veronika Darian

(ALTERS-)KÜNSTE DER GROTESKE

Montag 13.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht (nicht jede Woche):

Montag 19.00-21.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Sebastian Hauck, M.A. (unter Vorbehalt)

OPER IM THEATERGEFÜGE DES 17. JAHRHUNDERTS

Dienstag 09.00-11.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Dr. Corinna Kirschstein (unter Vorbehalt)

„VERMEINTE VERBESSERUNGEN, WAHRE VERSCHLIMMERUNGEN“ – GOTTSCHEDS

VERSUCHE EINER THEATERREFORM

Freitag 09.00-11.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Ingo Rekatzy, M.A. (unter Vorbehalt)

„TEUFELSWERK“ ODER „TUGENDSCHULE“? – DIE HAMBURGISCHE GÄNSEMARKTOPER

(1678-1738) ALS MODELL FÜR DEN ANERKENNUNGSPROZESS VON THEATER

Mittwoch 09.00-11.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Michael Wehren, M.A. (unter Vorbehalt)

AUDIOWALKS: PERFORMATIVE INTERVENTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Montag 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

## ÜBUNGEN

Jeanne Bindernagel, M.A.

**GODARD SAGT, DER FILM IST DIE WAHRHEIT 24 MAL IN DER SEKUNDE. ZUR POLITISCHEN (INTER)MEDIALITÄT IM WERK VON RAINER WERNER FASSBINDER**

Dienstag                      15.00-17.00 Uhr                      Hörsaal, Ritterstraße 16

Andrea Hensel, B.A.

**METAMORPHOSIA.**

**EIN EXKURSIONSSEMINAR ZU DEN STRUKTURVERÄNDERUNGEN IM OSTEUEPÄISCHEN THEATER.**

Montag                      17.00-19.00 Uhr                      Hörsaal, Ritterstraße 16

**KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN DES  
BACHELOR UND MASTER THEATERWISSENSCHAFT**

**VORLESUNGEN**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

**THEATERKUNST: „COMMEDIA DELL'ARTE“**

Mittwoch

11.00-13.00 Uhr

Hörsaal 301, GSH

Die so genannte »Commedia dell'Arte« wird entweder als »stereotypes Theater mit festgelegten Charakteren« in relativer Kürze abgehandelt oder italienische Forscher verstehen sie als »ein komplexes Phänomen mit vielen rätselhaften Aspekten«. Ohne jeden Zweifel musste diese Theaterkunst gleichsam im Nachhinein unzählige Allgemeinplätze und scheinbar eindeutige Urteile ertragen. Dazu können auch Mythenbildungen wie die von der *Fascinazione*, der Faszination, und dem *Secreto*, dem Geheimnis, gehören, prägend allerdings waren die Urteile von der »Geistlosigkeit« und von der »ewigen Wiederholung Einunddesselben«.

Diese ca. 300 Jahre (seit 1545 als Berufsschauspielkunst überliefert) existente Theaterkunst bezieht sich auf wesentlich ältere Traditionen zurück und »lebt« von den Wechselbeziehungen zu den gleichzeitig existierenden »Theatern« in Leben und Kunst. »Geboren« in Italien, breitete sich diese Art und Weise Theater zu spielen – nämlich auf der Basis von Masken/*Maschere* und dem Prinzip der Improvisation – in vielen Regionen Europas aus bzw. vermischte sich mit den dortigen älteren Spieltraditionen. Insofern ist dieses Improvisations- oder Masken-Theater (*Commedia all'improvviso; Commedia delle Maschere*) nicht nur ein italienisches Phänomen. Es handelt sich um das Theater des souveränen Schauspielers, der nach seinen eigenen, der Erfahrung entnommenen Regeln spielt. Dennoch gab es fortgesetzt Reformversuche, dieses Schauspielertheater dem akademischen Regelkanon – »vorgeschrieben« durch linearperspektivisches Sehen sowie Rhetorik und Poetik – und damit dessen Weltanschauung zu unterwerfen. Doch die Weltsicht der Comici, der Schauspieler, liegt im Verein mit ihren Maskenfiguren in der steten Bewegung und Verwandlung von allem, was in der *physis*, der Natur existiert. Die Grundstruktur dieser Schauspielkunst ist eine tänzerische.

Die Vorlesung bietet Zugänge zu diesem Theaterphänomen an. Nicht zuletzt ausgehend von den »Erzählungen« der Masken werden wesentliche Elemente und Verfahren der Schauspielkunst vorgestellt. Das dazu angebotene Seminar geht der »Materie« ergänzend und vertiefend nach.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Vorlesung mit seminaristischen Anteil

**DIE ERFINDUNG DER FREIZEIT IN DEN ROARING TWENTIES: VERGNÜGUNGSKULTUR IN DEN  
1920ER JAHREN (REVUE, VARIÉTÉ, TANZDIENEN, REVUEFILME, MUSICAL, ZIRKUS)**

Mittwoch

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

In den 1920er Jahren entstand im Kontext der Industrialisierung eine Kultur der Freizeit für die Großstadtmassen. Neue Unterhaltungsformen wie Revue, Tanzdielen oder Musical verband mit überkommenen Formen wie dem Zirkus eine moderne Ästhetik der Attraktion. An exemplarischen Beispielen aus den verschiedenen Gattungen werden sie im Zusammenhang mit modernen Lebensformen analysiert.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**THEATER/POLITIK. KONTEXTE UND BEZIEHUNGEN**

Donnerstag

13.00-15.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Formen eines explizit politischen Theaters, die sich im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelt haben, scheinen an einem Endpunkt angekommen zu sein: Versuche, durch ideologische Botschaften ein Publikum zu überzeugen und zu aktivieren, sind seltener geworden, weil der Glaube an ihre Wirksamkeit allzu oft enttäuscht wurde. Andererseits gibt es Impulse, Theater auf neue Weise politisch zu machen, indem der Theatervorgang selbst thematisiert wird, einschließlich seiner institutionellen und strukturellen Voraussetzungen. Dazu kommen neue Formen des Dokumentarischen, die Arbeit mit nicht-professionellen Akteuren sowie die Reflexion theatraler Strukturen im gesellschaftlichen Alltag. Mit einer Politik der Wahrnehmung geht es außerdem häufig um die Veranstaltung von Ereignissen, welche die Wahrnehmungsgewohnheiten der Zuschauer irritieren und herausfordern. Dabei sind der Anspruch auf Stellungnahme, das Projekt der Emanzipation und einer politischen Utopie von Gemeinschaft aber keineswegs erledigt. Dass beide Impulse – die Politik der Wahrnehmung und die Wahrnehmung der Politik – einander nicht ausschließen, sondern vielfältige Kombinationen eingehen, wird in der Vorlesung anhand von theoretischen Positionen und Beispielen gegenwärtiger Theaterarbeit erläutert. Ausgangspunkt sind die seit längerer Zeit zu beobachtende Kritik und Neufassung des Begriffs des Politischen und eine verstärkte Bedeutung des Relationalen, der Beziehungen und der Kontexte. Daraus ergeben sich für Theater, Performance und Interventionen im öffentlichen Raum Handlungsspielräume und Arbeitsweisen im Sinne einer Politik der künstlerischen Praxis.

(In Verbindung mit der Vorlesung wird das Tutorium von Marcus Quent „Aktuelle Konstellationen von Ästhetik und Politik“ angeboten.)

Marcus Quent, B.A.

**Aktuelle Konstellationen von Ästhetik und Politik:**

**Tutorium zur Vorlesung „Theater/Politik – Kontexte und Beziehungen“**

Dienstag

11.00 – 13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Tutorium dient der Vor- und Nachbereitung der Vorlesung und einer Vertiefung der Themen durch gemeinsame Textlektüre. In diesem Zusammenhang bietet es Raum für eigene Fragestellungen und Anregungen von Studierenden. Darüber hinaus werden Hilfestellungen zur wissenschaftlichen Arbeitsweise und zum Verfassen von Hausarbeiten gegeben.

In Anlehnung an die Vorlesung „Theater/Politik – Kontexte und Beziehungen“ werden vor allem aktuelle Konstellationen von Ästhetik und Politik vertiefend untersucht. Im Zentrum stehen unter anderem Überlegungen, die ausgehend von einem veränderten Begriff des Politischen, den Zusammenhang von Kunst und Politik neu formulieren (Jacques Rancière, Nicolas Bourriaud u.a.).

## SEMINARE

Prof. Dr. Gerda Baumbach

### **HARLEKIN: STRUKTURFIGUR, THEATERMASKE, SYMBOL DER KUNST**

Mittwoch

15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar vertieft und ergänzt die Vorlesung. Harlekin ist die berühmteste der Maskenfiguren des Schauspielertheaters. Sie hat im Vergleich zu anderen Figuren wie zum Beispiel Pulcinella die größte Karriere gemacht. Der »Werdegang« des Harlekin greift auf sein mythisches Hinterland zurück, bezieht sich auf sein Erscheinen in Fest, Spiel und Brauch, tritt hervor in seinen verschiedenen Kreationen als Theaterfigur und macht sich geltend als Symbol der Kunst in Malerei und Musik. Sein Verständnis als »Genius des Platzes und des Lebens überhaupt« eröffnet in europaweiter Verbreitung eine paradoxe Spanne zwischen einem Prinzip und den unendlichen Variationen. An »Harlekin« ist eine Kunst des »Sehens« und das Geheimnis des Harlekinischen gebunden.

Prof. Dr. Inge Baxmann

### **TANZ UND ARBEIT: ARBEITSKULTUREN UND ETHIK DER KOOPERATION**

Donnerstag

11.00-13.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Die Synchronisierung von Menschen bei der kollektiven Arbeit bildete die Grundlage für die Entwicklung des Tanzes. Damit eng verbunden sind historische Kulturen der Kooperation und jeweils spezifische Ethiken der Zusammenarbeit. Dies wird an historischen und aktuellen Beispielen rekonstruiert.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

### **GESTEN**

Dienstag

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Gesten haben eine elementare Bedeutung für die Kulturgeschichte des Menschen, nicht nur für Prozesse der Kommunikation im Rahmen symbolischer Ordnungen, sondern auch für die Selbst-Inszenierung und das Agieren des Körpers. Quer zu den traditionellen Definitionen der Geste im Sinne ausdrucksvoller und zeichenhaft kodierter Bewegungen gibt es eine ebenso weit in die Geschichte des menschlichen Verhaltens zurückreichende Linie der Gestik, der Gestikulation und des Gestischen. Damit geht es um ein Potential des Überschusses und der Verausgabung körperlicher Energie, um die Ambivalenz der sogenannten ‚sozialen Gesten‘ sowie um eine in vielfacher Hinsicht theatrale Selbstreferentialität von Bewegungszuständen, die sich der Systematisierung von Bedeutungen entziehen.

Im Seminar sollen einige grundlegende Theorien der Geste und des Gestischen erarbeitet und diskutiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Moderne des 20. Jahrhunderts, auf den durch neue Medien (besonders Photographie und Film), fortschreitende Industrialisierung und ökonomische Rationalisierung des alltäglichen Lebens veränderten Körperbildern und Bewegungsformen. An Beispielen aus der Praxis und Theorie der Theateravantgarden, an der Entwicklung des modernen Tanzes und auch des Films der 20er und 30er Jahre wird ein spezifisches Spannungsverhältnis von Geste und Gestik herauszuarbeiten sein. Außerdem wird es um aktuelle Formen der Auseinandersetzung mit Gesten in Theater, Tanz und Performance gehen, wobei insbesondere die Wahrnehmung und Wahrnehmbarkeit von Gesten und Gestik thematisiert werden soll.

(Das Seminar wird auch zur Ergänzung des szenischen Projekts von Lindy Annis empfohlen, das sich ebenfalls mit Gesten und Gestik befassen wird.)

Prof. Dr. Patrick Primavesi,  
gemeinsam mit Prof. Dr. Sebastian Klotz (Institut für Musikwissenschaft)

**RHYTHMUS UND BEWEGUNG**

Mittwoch 13.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Bereits in der Antike wurde die Bedeutung des *rhythmos* in ästhetischer, anthropologischer und ethischer Hinsicht reflektiert: Als rhythmisch galten vor allem diejenigen Ordnungen von Bewegung, deren Wahrnehmung als angenehm empfunden wurde, die also den Sinn des Menschen für (zeitliche) Ordnung berührte. Darüber hinaus hat *rhythmos* eine motorisch-performative Dimension, die für historische Entwürfe des Menschen, seiner Leiblichkeit und ästhetischen Sensibilität eine wichtige Rolle gespielt und sich zumal in der Entwicklung des Tanzes manifestiert hat. Mit der Erforschung rhythmisch-metrischer Gliederungsprinzipien, mit dem Aufkommen der Arbeitswissenschaften und kultureller Strömungen wie der Lebensreform in der Moderne wurde Rhythmus zur Grundlage für neue Visionen von sozialer Gemeinschaft. In der Kognitionswissenschaft und der Neurophysiologie wird Rhythmus im Kontext von *timing*-Strukturen und Prozessen der Synchronisation reflektiert.

Im Seminar sollen historische und aktuelle Rhythmus-Konzepte exemplarisch diskutiert und für eine integrale Betrachtungsweise fruchtbar gemacht werden, welche die soziale Funktion von Rhythmus und Rhythmisierung im Alltag und in der Kultur der Massenmedien mit einschließt. Dabei wird auch der Beitrag untersucht, den die künstlerische Praxis (Musik, Tanz, Theater und Performance) zur Erforschung rhythmischer Phänomene leistet.

Dr. Martina Bako

**House Made of Dawn**

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16  
unregelmäßige Videosicht (Do, 17.00-19.00 Uhr)

**None but an Indian, I think, knows so much what it is like to have existence in two worlds and security in neither (N. Scott Momaday).**

Im Fokus der Untersuchungen steht der 1968 mit dem Pulitzer Preis ausgezeichnete, zyklische, hybride Bildungsroman von N.S. Momaday wie dessen Verfilmung von 1987 durch Richardson Morse. Das Leben in zwei Welten, der damit einhergehende Identitätsverlust der Hauptfigur Abel basiert auf Irrtümern, Kriegstraumata und verlorenem kulturellem Wissen.

Das Seminar untersucht zunächst die historische und spirituelle Bedeutung der für den Kontext unerlässlichen (pan-)indianischen Rituale und Mythen, welche zusammen mit den ein- und doppeldeutigen Mediatoren die Heilung Abels bedingen.

Theoretische Grundlage für diese Analyse ist Bernadette Rigal-Cellards wissenschaftliche Abhandlung: *N. Scott Momaday: House Made of Dawn* von 1997.

Das intensive Lesen des Romans in deutscher **und** in englischer Sprache ist obligatorisch.

Dr. Anke Charton (unter Vorbehalt)

„RITORNA VINCITOR!“

(TRANS)NATIONALE STRATEGIEN IM MUSIKTHEATER DES 19. JAHRHUNDERTS

Freitag

09.00-11.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16



Ausgangspunkt des Seminars sind musiktheatrale Austauschprozesse im 18. Jahrhundert, die die Grundlage für Entwicklungen im Musiktheater des 19. Jahrhunderts bilden und die über kulturell neu gesetzte Grenzen des Nationalen hinweg weiterhin in Verbindung stehen. Zwischen théâtre de la foire und commedia all'improvviso, opéra comique und opera buffa, opera seria und Singspiel entstehen im 19. Jahrhundert neue (Re)präsentationsformen, die das vermeintlich monolithische „Musikdrama“ der zweiten Jahrhunderthälfte weniger als ein statisches Schema denn als einen komplexen dynamischen Prozess erkennen lassen. Seine Ursachen und Ausformungen – mit Fokus auf das italienische, französische und deutsche Repertoire – stehen im Zentrum der Veranstaltung.

Dr. Veronika Darian

**BIOGRAPHIE AUF DER BÜHNE: LEBENSGESCHICHTE(N) – GESCHICHTE LEBEN**

Dienstag

13.00-15.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht (nicht jede Woche):

Montag

19.00-21.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

„Jeder Mensch erfindet sich früher oder später eine Geschichte, die er für sein Leben hält“, so formuliert es der Protagonist in Max Frischs Roman „Mein Name sei Gantenbein“ (1964). Nicht von ungefähr kann die Gattung des Romans, genauer gesagt vor allem der Entwicklungsroman des 19. Jahrhunderts, als *die* Bühne der Biographie gelten, schließlich wird hier Lebensgeschichte in ihrer fortschrittlichen, sinnhaften und zweckmäßigen Ausrichtung vorgeführt, nachgezeichnet und allererst hergestellt. Doch mit zunehmendem Misstrauen gegenüber verfügbaren und normierten Zielsetzungen und dem Zweifel an der Entscheidungsmacht des Subjekts über das eigene Leben wird „Biographie. Ein Spiel“ (s.a. Frischs gleichnamiges Bühnenstück von 1966/67) und das erzählte bzw. erzählbare Leben zur theatralen Szene. Max Frischs biographische Versuchsanordnungen und Jean-Paul Sartres „Les jeux sont fait / Das Spiel ist aus“ (1943/1952), Jacob Levy Morenos *Psychodrama* und Augusto Boals *Theater der Unterdrückten*, *Biographisches Theater* und *Playback Theater*, die *Experten des Alltags* von Rimini Protokoll, Gob Squad, She She Pop ... – sie alle haben der Biographie spezifische Schauplätze erschlossen und besondere Bühnen verschafft. Im Seminar werden sie auf ihre jeweiligen theatralen Eigenheiten, faktischen Störungspotentiale und szenischen wie sozialen Interventionsmöglichkeiten zu befragen sein.



Dr. Veronika Darian

**(ALTERS-)KÜNSTE DER GROTESKE**

Montag 13.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16  
Videosicht (nicht jede Woche):  
Montag 19.00-21.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

„Das Groteske enthält in sich den Einspruch gegen eine bestimmte Wirklichkeit, das Absurde dagegen das verzweifelte Einverständnis mit Wirklichkeit überhaupt, mit einer sinnlosen Wirklichkeit [...].“ (Carl Pietzcker, „Das Groteske“)

Das Groteske des Alters enthält in sich den Einspruch gegen eine bestimmte Alters-Wirklichkeit, das Absurde des Alters dagegen das verzweifelte Einverständnis mit der Alters-Wirklichkeit überhaupt, mit einer sinnlosen Alters-Wirklichkeit ... .

„Man prüfe nun, ob es stimmt.“ (Samuel Beckett, „...nur noch Gewölk...“)

Sebastian Hauck, M.A. (unter Vorbehalt)

**OPER IM THEATERGEFÜGE DES 17. JAHRHUNDERTS**

Dienstag 09.00-11.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Seminar möchte an eine theaterwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen Oper auf der methodischen Basis von Theatergefügen heranführen. Dabei wird in einführenden, auf konkrete Beispiele bezogenen Schritten der Begriff Oper einer historisierend-kritischen Betrachtung unterzogen und die These, Oper sei als Wiederbelebung der antiken griechischen Tragödie entstanden, kritisch hinterfragt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen solche charakteristischen Opernmodelle, wie sie in Italien in Florenz, Mantua, Rom und Venedig und in Frankreich in Paris (Tragédie en musique) hervorgebracht wurden. Dabei sollen auch ihre Wechselwirkungen zu Commedia all'improvviso, römischem und venezianischem Karneval, zu Hoffesten, literarischer Komödie und theaterkritischen Positionen beachtet werden. Weitere Schwerpunkte des Seminars liegen neben den vermeintlichen Vorläufern der Oper wie Madrigalkomödie und Intermedien auf der Beziehung von Commedia all'improvviso und Oper, die am Beispiel der Wahnsinnszene genauer erläutert wird.

Dr. Corinna Kirschstein (unter Vorbehalt)

**„VERMEINTE VERBESSERUNGEN, WAHRE VERSCHLIMMERUNGEN" - GOTTSCHEDS  
VERSUCHE EINER THEATERREFORM**

Freitag 09.00-11.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

»Die Welt ist nunmehr viel aufgeklärter als vor etlichen Jahrhunderten«, so begründet Johann Christoph Gottsched nicht nur seine Forderung nach der Wahrscheinlichkeit von Bühnendarstellungen, sondern auch seine besonders gegen Oper und Commedia all'improvviso gerichtete Ablehnung des »Wunderbaren« auf dem Theater. Indem Gottsched einen theoretisch-philosophisch untermauerten Fortschrittsoptimismus gegen traditionelle theatrale Praktiken ausspielt, trägt er entscheidend zur Herausbildung des bürgerlichen Theaterverständnisses bei.

In der Lehrveranstaltung werden an Hand ausgewählter Texte Gottscheds Reformideen für eine nach den Regeln der Vernunft eingerichteten Schaubühne beschrieben und untersucht. Dabei soll die Frage nach der Funktionsbestimmung von Theater im Zentrum des Interesses stehen: Muss die Vorstellung »anderer Welten« auf der Bühne als »fast durchgehends lächerlich geworden, und auch von den Einfältigsten nicht mehr geglaubt« verdammt werden, oder ist die von Gottsched geforderte vor- und nachahmende Abbildung des sozialen Lebens in vernünftigen Ordnungszusammenhängen als »Ent-Theatralisierung« von Theater anzusehen?

Ingo Rekatzy, M.A. (unter Vorbehalt)

**„TEUFELSWERK“ ODER „TUGENDSCHULE“? – DIE HAMBURGISCHE GÄNSEMARKTOPER (1678-1738) ALS MODELL FÜR DEN ANERKENNUNGSPROZESS VON THEATER**

Mittwoch

09.00-11.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Seminar mit Exkursion

Im Jahr 1678 wurde am Hamburger Gänsemarkt ein Opernhaus errichtet, welches das erste stehende, von einem festen Ensemble regelmäßig bespielte und zudem bürgerlich betriebene Theater im deutschsprachigen Raum war und bis zur Einstellung des Spielbetriebs 1738 führende Komponisten, Librettisten und Sänger/Akteure der Zeit verpflichten konnte. Diese Gründung bot in den 1680er Jahren Anlass für den sog. *Ersten Hamburgischen Theaterstreit*, einem öffentlich ausgetragenen theologischen Disput zwischen den beiden protestantischen Fraktionen der Stadt. In den Fokus der Auseinandersetzung, die auch eine zeitweilige Schließung des Hauses nach sich zog, geriet dabei nicht die Kunstform Oper, sondern vielmehr die seit Jahrhunderten diskutierte Frage, ob sich Theater mit dem christlichen Welt- und Menschenbild vereinbaren lässt oder per se eine sündhafte, heidnische bzw. gar teuflische Praktik ist: Während die Partei der Pietisten, die bedingt durch ihr Frömmigkeitsideal Vergnügungen generell skeptisch gegenüber standen, jegliche Form von Theater als „opera diabolica“, also Werke des Teufels betrachteten, verteidigten die orthodoxen Lutheraner Theater als „Tugendschule“, vorausgesetzt, dass alle „schädigenden“ Elemente, wozu u.a. auch die in Hamburg bekannten Praktiken der *Commedia all'improvviso* zählten, ausgeschlossen wurden.

Ausgehend von Goethes These, dass die Deutschen „ohne es zu wollen, nach den Anforderungen der Geistlichkeit, ihre Bühne gebildet“ hätten (vgl. *Deutsches Theater*, 1811), soll im Seminar der *Hamburgische Theaterstreit*, der sich über die Grenzen der Stadt hinaus als folgenreich erwies, exemplarisch für die Legitimation von Theater im deutschsprachigen Raum untersucht werden. Dabei wird am Beispiel der Gänsemarkt-Oper ersichtlich, dass in diesem Anerkennungsprozess verschiedene europäische Theaterpraktiken und damit verbundene Schauspielstile erprobt wurden, bis sich im frühen 18. Jahrhundert unser – scheinbar bis heute gültiges – bürgerliches Theaterverständnis herausgebildet hat, an das die späteren (aufklärerischen) Schaubühnen-Diskurse anknüpfen konnten.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit zu einer Exkursion nach Hamburg (Ende Juni), wo – neben einem Vorstellungsbuch von Matthesons *Cleopatra*, die 1704 am in Hamburg uraufgeführt wurde – den Spuren der Gänsemarkt-Oper und des Theaterstreits in der Stadt, aber auch in Museen und Archiven nachgegangen werden soll.

Michael Wehren, M.A. (unter Vorbehalt)

**AUDIOWALKS: PERFORMATIVE INTERVENTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM**

Montag

15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

In der künstlerischen Auseinandersetzung mit urbanen Räumen haben Walking Performances, Spaziergänge und Strategien gezielten Abschweifens eine lange Tradition. Der Stadtraum mit seinem dichten Netz von Klängen, Bewegungen, Zeichen und Atmosphären bildet für eine Vielzahl von KünstlerInnen den Ort ihrer Arbeiten und Interventionen. Sie untersuchen den Raum der Stadt jenseits seiner selbstverständlich oder normal erscheinenden Charakteristik als Ort des Konsums, des Verkehrs oder beispielsweise des Wohnens – vielmehr nehmen sie oftmals die Geschichtlichkeit, Machtverhältnisse und Regime der Kontrolle kritisch in den Blick und machen diese auf vielfältige Weise erfahrbar. Neben den performativen Praktiken des Gehens und Flanierens hat dabei in den letzten Jahren insbesondere die akustische Dimension der Stadt neue Aufmerksamkeit erfahren. Audiowalks ergänzen die oben genannten Praktiken durch eine bewusste Aktivierung des akustischen Raumes – die auch als Differenz oder Ergänzung zur visuellen Ebene

erfahren werden kann: Audiowalks arbeiten mit dem Netz von Klängen, Rhythmen und Bewegungen, welches an der Schnittstelle von Öffentlichem und Privatem das akustische Erleben des Stadtraums prägt. Das Seminar wird sich dem Zwischenraum von Entortung und (Neu)Verortung von Stimmen, Klängen oder auch Feldaufnahmen und ihrer Verwendung im Kontext performativer Praktiken widmen. Anhand der Lektüre ausgewählter theoretischer Texte wie auch künstlerischer Produktionen wird dabei nicht zuletzt der Einschnitt neuer digitaler Techniken auf die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Stadtraum zu reflektieren sein. Mit dem Aufbrechen und der Neuverhandlung von Wahrnehmungsmustern und Wahrnehmungsräumen stehen dabei nicht zuletzt auch politische Fragen einer „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière) zu Disposition.

## ÜBUNGEN

Jeanne Bindernagel, M.A.

### **GODARD SAGT, DER FILM IST DIE WAHRHEIT 24 MAL IN DER SEKUNDE. ZUR POLITISCHEN (INTER)MEDIALITÄT IM WERK VON RAINER WERNER FASSBINDER**

Dienstag 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Rainer Werner Fassbinders Filme und Theatertexte gelten als eine Chronik der deutschen Nachkriegsgesellschaft. Sie konfrontieren den Zuschauer mit der uneingestandenem Wiederkehr faschistoider Strukturen der Denk- und Sozialsysteme der BRD, zeigen die einsamen Sieger des Wirtschaftswunders, hegen Zweifel an der lebhaften Solidarität unter den Verlierern. Doch das Politische in Fassbinders Werk geht über diese zeitgeschichtlich-konstatierende Funktion hinaus und betreibt Geschichtsschreibung auch als eine Frage der Filmtheorie. Die Lehrveranstaltung will ausgewählte Arbeiten Fassbinders in deren intermedialer Korrespondenz beleuchten und sich über Godard, Brecht oder Deleuze einem Begriff des Politischen nähern, in dem Ästhetik jenseits von ideologischer Indienahme oder spielerischer Nebensächlichkeit gedacht werden kann.

Andrea Hensel, B.A.

### **METAMORPHOSIA.**

### **EIN EXKURSIONSSEMINAR ZU DEN STRUKTURVERÄNDERUNGEN IM OSTEUEPÄISCHEN THEATER.**

Montag 17.00-19.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Als sich 1989 der Eiserne Vorhang öffnete, befand sich die Theaterlandschaft in Osteuropa in einem Wandlungsprozess schlechthin. Einerseits stark beeinflusst von den gesamtgesellschaftlichen Erschütterungen, bildeten sich andererseits und im Zuge der "wieder gewonnenen Freiheit" neue Inhalte, neue Stile, Praktiken, Formen und alternative Netzwerke. Diese Veränderungen, diese Metamorphosen stehen innerhalb der Veranstaltung anhand von ausgewählten Ländern im Vordergrund und mit ihnen das Wechselspiel zwischen der so genannten „freien Szene“ und den institutionalisierten Einrichtungen der Stadt/Staatstheater.

Um einen direkten Einblick in die osteuropäische Theaterlandschaft zu geben, findet außerdem eine gemeinsame Exkursion zur Theaterbiennale nach Wiesbaden/Mainz statt. Das Festival NEUE STÜCKE AUS EUROPA repräsentiert hierbei das größte Festival für europäische Gegenwartsdramatik, wobei die Bühnen der beiden Städte vom 14. bis zum 24. Juni 2012 zu Aussichtsplattformen auf Europa und damit zu Aussichtsplattformen auf die Metamorphosen des zeitgenössischen, (ost)europäischen Theaters werden.

Die Teilnehmeranzahl ist auf höchstens 15 Teilnehmer beschränkt.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)**

**Historizität**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102 sowie mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **8**

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

**TANZTHEATER: GESCHICHTE EINES GENRES**

Donnerstag

13.00-15.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

In diesem Seminar wird die Geschichte des Tanztheaters von den 1920er Jahren bis heute untersucht. Von Kurt Jooss über Pina Bausch, von Hans Kresnik zu Susanne Linke sollen ausgewählte Choreographen und Inszenierungen vorgestellt und auf die zugrundeliegenden Konzepte von Körper und Bewegung untersucht werden.

**Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0305)**

**Praktiken des Medialen**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102 sowie mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **8**

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

Seminar

**Provokateure: My Dream is a Crime**

Donnerstag

11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Dienstag

19.00-21.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht)

In diesem Seminar geht es um künstlerische Grenzerfahrung, um eine performative Verbindung zwischen erotischem Verlangen, Schmerz und Tod und deren theoretische Verortung bspw. durch Bataille, Blanchot, de Sade, Morris.

Die Transzendenz des zurückgeworfenen Blicks des Betrachters, dessen Entgrenzung wie die Theatralisierung der Phantasievorstellungen soll explizit an ausgewählten Werken von Anger, Athey, Burden, Castellucci, Genet, Pasolini, Vienne (u.a.) analysiert werden.

Kenntnisse der Performance- und Performance Art Theorie, des Believed-In Theatres sind wünschenswert.

**Vertiefungsmodul 4 (03-TWL-0306)**

**Theaterkulturen**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102 sowie mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **8**

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar

**MASKE UND SCHAUSPIELKUNST: ARIANE MNOUCHKINE UND LE THÉÂTRE DU SOLEIL**

Freitag 11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16 und nach Ansage GSH 301

Video-Sichttermin wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben

Es gelte, zu ihnen, zu den Masken zu reisen. Es seien Masken, die von weit her kommen, von einem anderen Kontinent. Theater sei ein anderer Kontinent. Das und Vieles mehr erzählt Ariane Mnouchkine über die Arbeit mit den Schauspielern. Seit der Gründung des *Théâtre du Soleil* 1969 und bereits seit zehn Jahren davor macht Ariane Mnouchkine Schauspielertheater. Unter Maske versteht sie sowohl das »Objekt« Maske, also das Spiel mit offensiven, offenkundigen Masken, als auch nicht maskierte Figuren, die jedoch in der selben Spielweise hervorgebracht werden. »Au théâtre, le corps entier est masque« – im Theater sei der ganze Körper Maske. Daher liegen bei Mnouchkine Schauspielkunst und Maskentheater dicht beieinander und sind ineinander verschlungen. Aber nicht nur das, auch die verschiedenen Schauspielstile – Comödienstil, Rhetorischer Stil, Veristischer Stil – kommen auf der Basis der Schauspielkunst zur Anwendung. Die Begegnung mit Inszenierungen und Filmen von Mnouchkine wird verbunden mit Zugängen zu Maske und zu Schauspielstilen. Auch eine leibhaftige Begegnung wird möglich sein. Das *Théâtre du Soleil* gastiert mit der neuesten Arbeit der Compagnie: *Les Naufragés du Fol Espoir* [Die Schiffbrüchigen der verrückten Hoffnung] zu den Wiener Festwochen.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

**ANGESICHTS DES TODES ODER DAS INVESTIEREN IN DIE EIGENE UNSTERBLICHKEIT, UM ERINNERT ZU WERDEN (J. ASSMANN)**

Freitag, 13.30-18.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 13.04., weitere Termine: 20.04., 27.04., 04.05.

Ende: 11.05.

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 08.06.2012!

Auch in diesem Lehrangebot geht es wie in meinem Seminar **Provokateure: My Dream is a Crime** um Grenzerfahrung, um **die** Grenzerfahrung Tod.

Ritualisierte Initiationen, Transformationen, Transfigurationen manifestieren sich insbesondere im Werk der Theater-, Performance- und Bildenden Künstler, die *nicht um den 'eigenen Tod' betrogen werden* wollten, die diesem auf ungewöhnlich inszenierte Weise entgegen kamen wie bspw. Beuys, Flanagan, Halász, Jarman, Kippenberger, Schlingensief, Thek oder Vawter. Theoretisch werden das kulturelle Gedächtnis, die Geschichte des Todes wie die Kultur(en) des Todes kontextualisiert.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Anke Charton; Sebastian Hauck, M.A.; Maria Koch, B.A.; Ingo Rekatzy, M.A.

Seminar

**‘IT AIN’T OVER TILL THE FAT LADY SINGS’ 2.1 – AKTUELLE MUSIKTHEATERPRAXIS IM DISKURS**

Mittwoch, 19.00-20.30, (ggf. Termine geblockt), Hörsaal, Ritterstraße 16

Zum mittlerweile siebten Mal in Folge werden in der Musiktheaterpraxis-Reihe – in Kooperation mit der Oper Leipzig, den Händelfestspielen Halle und der HMT Leipzig – Einblicke in den Entstehungsprozess aktueller Operninszenierungen geboten.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Vermittlungskompetenzen an der Schnittstelle von (Theater)Wissenschaft und Theaterpraxis zu erproben. Nach der positiven Rezeption der studentischen Präsentationen in den vergangenen Semestern werden die Studierenden – neben der Begleitung von Probenprozessen – auch in diesem Semester wieder die Möglichkeit haben, bspw. im Rahmen eines Symposiums oder einer Stückeinführung eigene Beiträge öffentlich zu präsentieren.

In Seminarsitzungen, Probenbesuchen und Gesprächen mit Mitwirkenden werden im Sommersemester 2012 folgende Produktionen behandelt:

Albert Lortzing: Der Wildschütz. Oper Leipzig/Musikalische Komödie. (Premiere: 12 Mai 2012)  
Georg Friedrich Händel: Alcina. Bühnen Halle/Händelfestspiele Halle (Premiere: 1. Juni 2012)

Ferner sind Probenbesuche und Werkstattgespräche zu Wagners „Rheingold“ und Strauss „Fledermaus“ an der HMT Leipzig geplant.

Die Prüfungsleistung in diesem Theorie-Praxis-Transfer beinhaltet das Erarbeiten und die öffentliche Präsentation eines Beitrages, der – nach Möglichkeit – publiziert werden soll. Das Seminar steht den Vorschlägen der Studierenden bezüglich der Produktionen und der Präsentationsarten ausdrücklich offen.

<p style="text-align: center;"><b>Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)</b> <b>Theorie-Praxis-Transfer</b> <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi</b> Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102 Prüfungsvorleistung: Referat Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet) Leistungspunkte: <b>10</b></p>
---

Ole Frahm und Torsten Michaelsen

**LIGNA: GYMNASTIK, BEWEGUNGSSCHÖRE UND GESTEN**

Blockseminar (Termine werden noch bekannt gegeben, Vorbesprechung 10. April 13-15 Uhr)

Das Projekt-Seminar verfolgt die Diskussion um Gymnastik und Geste ausgehend von Debatten Anfang des 20. Jahrhunderts, als Émile Jaques-Dalcroze's rhythmische Gymnastik und die von Rudolf von Laban geprägte Entwicklung des modernen Tanzes zahlreiche Anhänger fanden. Neben der professionellen Szene entstand eine große Laientanz-Bewegung, insbesondere die von Laban und seinen Schülern organisierten Bewegungschöre. Die Performancegruppe LIGNA arbeitet seit längerem über die Körperpolitiken Anfang des 20. Jahrhunderts und wird dazu am 12. Mai 2012 ein Stück vor dem Festspielhaus Hellerau präsentieren. In der Veranstaltung wollen wir dieses Stück für Hellerau mit den Studierenden vorbereiten. Am 16. Juni 2012 findet dann in Leipzig die Akkumulator-Nacht *Gesten* an der Schaubühne Lindenfels statt, die wir ebenfalls mit einer Arbeit begleiten und auch inhaltlich mit vorbereiten wollen.

Das Projekt-Seminar wird in mehreren Blöcken stattfinden (Termine noch zu vereinbaren) und beginnt mit einer Vorbesprechung am Dienstag, 10. April, 11-13 Uhr.

Die Gruppe LIGNA entwickelt zwischen Theater, Tanz, Installation und Performance neue Situationen, ermöglicht unwahrscheinliche Bewegungen, und erfindet die Rolle des Publikums neu. Mit ihren Modellen performativer Radionutzung, wie dem Radioballett, intervenieren sie in den öffentlichen Raum und befragen seine Normen und Kontrolle. LIGNA besteht aus Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen und existiert seit 1997. Kürzlich erschien ihr Buch „An Alle! Radio Theater Stadt“ bei Spectorbooks in Leipzig.

**Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**

**Szenisches Projekt**

Lindy Annis

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

Lindy Annis

Szenisches Projekt

**GESTEN IN LEIPZIG – EINE PERFORMATIVE BESTANDSAUFNAHME**

mit Lindy Annis

Blocktermine (ab Ende Mai, Termin für Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben)

Das Projekt wird mit Gesten als einer Sprache des Körpers arbeiten, die in ikonographischen Traditionen der bildenden Kunst ebenso wie in der Performance-Kunst eine wichtige Rolle spielt. Leipzig wird für unsere Erforschung von Gesten zum Untersuchungsfeld – in den Museen und öffentlichen Institutionen, auf der Straße und in Tageszeitungen. Wir können Gesten und Posen suchen und beobachten, sammeln, und vergleichen. Das gestische Material kann ausprobiert und anprobiert werden. Mit manchen Gesten öffnen sich historische Perspektiven, wie es die Kunsttheorie von Aby Warburg nahelegt. So werden wir z.B. untersuchen, ob ein „Nachleben“ der antiken Gestik und der damit verbundenen Emotionalität auch im Verhalten und in der Körperlichkeit moderner Menschen zu spüren ist? Welche Art von Gestik sich auf welche Weise heute in Leipzig beobachten lässt, soll mit dieser performativen Bestandsaufnahme erforscht, diskutiert und erprobt werden.

Das Projekt beginnt in der letzten Mai-Woche und wird mit Performances und Installationen bei der Akkumulator-Nacht zur Geste in der Schaubühne Lindenfels am 16. Juni 2012 präsentiert.

(Der Besuch des Seminars „Gesten und Gestik“ von Prof. Dr. Primavesi wird begleitend zum Projekt empfohlen.)

Lindy Annis ist eine amerikanische Künstlerin, die in New York experimentelles Theater studiert und aufgeführt hat. Seit einiger Zeit lebt sie in Berlin, wo sie die Körpergestik unserer westlichen Kultur, ihre Ikonographie und ihr "Nachleben" in der Gegenwart untersucht. Entstanden sind dazu seit 2002 bereits eine Reihe von Theaterarbeiten: *The Encyclopedia of Tragic Attitudes*, *Death of a Salesman*, *Lady Hamilton's Attitudes*, *Warburgs Memo* und *The Feminine Figures*.

(weitere Informationen: [www.lindyannis.net](http://www.lindyannis.net))



## VERTIEFUNGSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

### **Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)**

#### **Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003  
zweisemestrig:

Kolloquium im Sommersemester  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2012

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Kolloquium

**DIE THEATER UND DIE SCHAUSPIELER**

Freitag

15.00-17.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium führt die Arbeit im Forschungsseminar vom WS 2011/12 fort. Es dient der Diskussion, Förderung und Begleitung im Entstehungsprozess von Masterarbeiten.

### **Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)**

#### **Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

Kolloquium im Sommersemester  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2012

Prof. Dr. Günther Heeg

**KOLLOQUIUM**

Blocktermine werden später bekannt gegeben.

Das Forschungskolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Masterarbeiten.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**

**Szenisches Projekt**

Lindy Annis

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

Lindy Annis

Szenisches Projekt

**GESTEN IN LEIPZIG – EINE PERFORMATIVE BESTANDSAUFNAHME**

mit Lindy Annis

Blocktermine (ab Ende Mai, Termin für Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben)

Das Projekt wird mit Gesten als einer Sprache des Körpers arbeiten, die in ikonographischen Traditionen der bildenden Kunst ebenso wie in der Performance-Kunst eine wichtige Rolle spielt. Leipzig wird für unsere Erforschung von Gesten zum Untersuchungsfeld – in den Museen und öffentlichen Institutionen, auf der Straße und in Tageszeitungen. Wir können Gesten und Posen suchen und beobachten, sammeln, und vergleichen. Das gestische Material kann ausprobiert und anprobiert werden. Mit manchen Gesten öffnen sich historische Perspektiven, wie es die Kunsttheorie von Aby Warburg nahelegt. So werden wir z.B. untersuchen, ob ein „Nachleben“ der antiken Gestik und der damit verbundenen Emotionalität auch im Verhalten und in der Körperlichkeit moderner Menschen zu spüren ist? Welche Art von Gestik sich auf welche Weise heute in Leipzig beobachten lässt, soll mit dieser performativen Bestandsaufnahme erforscht, diskutiert und erprobt werden.

Das Projekt beginnt in der letzten Mai-Woche und wird mit Performances und Installationen bei der Akkumulator-Nacht zur Geste in der Schaubühne Lindenfels am 16. Juni 2012 präsentiert.

(Der Besuch des Seminars „Gesten und Gestik“ von Prof. Dr. Primavesi wird begleitend zum Projekt empfohlen.)

Lindy Annis ist eine amerikanische Künstlerin, die in New York experimentelles Theater studiert und aufgeführt hat. Seit einiger Zeit lebt sie in Berlin, wo sie die Körpergestik unserer westlichen Kultur, ihre Ikonographie und ihr "Nachleben" in der Gegenwart untersucht. Entstanden sind dazu seit 2002 bereits eine Reihe von Theaterarbeiten: *The Encyclopedia of Tragic Attitudes*, *Death of a Salesman*, *Lady Hamilton's Attitudes*, *Warburgs Memo* und *The Feminine Figures*.

(weitere Informationen: [www.lindyannis.net](http://www.lindyannis.net))

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsvorleistung: Referat  
Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)  
Leistungspunkte: **10**

Ole Frahm und Torsten Michaelsen

**LIGNA: GYMNASTIK, BEWEGUNGSCHÖRE UND GESTEN**

Blockseminar (Termine werden noch bekannt gegeben, Vorbesprechung 10. April 13-15 Uhr)

Das Projekt-Seminar verfolgt die Diskussion um Gymnastik und Geste ausgehend von Debatten Anfang des 20. Jahrhunderts, als Émile Jaques-Dalcroze's rhythmische Gymnastik und die von Rudolf von Laban geprägte Entwicklung des modernen Tanzes zahlreiche Anhänger fanden. Neben der professionellen Szene entstand eine große Laientanz-Bewegung, insbesondere die von Laban und seinen Schülern organisierten Bewegungschöre. Die Performancegruppe LIGNA arbeitet seit längerem über die Körperpolitiken Anfang des 20. Jahrhunderts und wird dazu am 12. Mai 2012 ein Stück vor dem Festspielhaus Hellerau präsentieren. In der Veranstaltung wollen wir dieses Stück für Hellerau mit den Studierenden vorbereiten. Am 16. Juni 2012 findet dann in Leipzig die Akkumulator-Nacht *Gesten* an der Schaubühne Lindenfels statt, die wir ebenfalls mit einer Arbeit begleiten und auch inhaltlich mit vorbereiten wollen.

Das Projekt-Seminar wird in mehreren Blöcken stattfinden (Termine noch zu vereinbaren) und beginnt mit einer Vorbesprechung am Dienstag, 10. April, 11-13 Uhr.

Die Gruppe LIGNA entwickelt zwischen Theater, Tanz, Installation und Performance neue Situationen, ermöglicht unwahrscheinliche Bewegungen, und erfindet die Rolle des Publikums neu. Mit ihren Modellen performativer Radionutzung, wie dem Radioballett, intervenieren sie in den öffentlichen Raum und befragen seine Normen und Kontrolle. LIGNA besteht aus Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen und existiert seit 1997. Kürzlich erschien ihr Buch „An Alle! Radio Theater Stadt“ bei Spectorbooks in Leipzig.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsvorleistung: Referat  
Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)  
Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

**ANGESICHTS DES TODES ODER DAS INVESTIEREN IN DIE EIGENE UNSTERBLICHKEIT, UM ERINNERT ZU WERDEN (J. ASSMANN)**

Freitag, 13.30-18.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 13.04., weitere Termine: 20.04., 27.04., 04.05.

Ende: 11.05.

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 08.06.2012!

Auch in diesem Lehrangebot geht es wie in meinem Seminar **Provokateure: My Dream is a Crime** um Grenzerfahrung, um **die** Grenzerfahrung Tod.

Ritualisierte Initiationen, Transformationen, Transfigurationen manifestieren sich insbesondere im Werk der Theater-, Performance- und Bildenden Künstler, die *nicht um den 'eigenen Tod' betrogen werden* wollten, die diesem auf ungewöhnlich inszenierte Weise entgegen kamen wie bspw. Beuys,

Flanagan, Halász, Jarman, Kippenberger, Schlingensief, Thek oder Vawter. Theoretisch werden das kulturelle Gedächtnis, die Geschichte des Todes wie die Kultur(en) des Todes kontextualisiert.

## VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

### **DOKTORANDEN/HABILITANDEN-KOLLOQUIUM**

Freitag

17.00-19.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Inge Baxmann

### **DOKTORANDEN-KOLLOQUIUM**

Donnerstag

15.00-17.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Im Colloquium werden MA-Abschlussarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

### **KOLLOQUIUM**

Mittwoch

17.00-19.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium bietet Gelegenheit zur Vorstellung und Diskussion von Abschlussarbeiten und Forschungsprojekten.

**TANZARCHIV  
LEIPZIG**

UNIVERSITÄT LEIPZIG



**„Forschungswerkstatt TANZ“  
SS 2012**

Die „Forschungswerkstatt TANZ“ dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen in Leipzig, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten.

Die Kooperation der Initiative !mehrTANZ, des Tanzarchivs Leipzig e.V. und der Universität Leipzig/Institut für Theaterwissenschaft soll einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, bei dem Forschungsvorhaben und Studienabschlussarbeiten ebenso vorgestellt werden können wie Dissertationsprojekte bzw. -schriften. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die Veranstaltungen finden 1-2mal im Monat jeweils Mittwoch 17-19 Uhr, im Rahmen des Forschungskolloquiums von Prof. Dr. Primavesi am Institut für Theaterwissenschaft statt.

Mögliche Termine: 25.04., 9.05., 30.5., 20.6. und 11.7.

Interessenten melden sich bitte bis zum 30.03.2012 mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei: [theresa.jacobs@mehrtanz.org](mailto:theresa.jacobs@mehrtanz.org).

Ort: Kleiner Seminarraum im Institut für Theaterwissenschaft; Ritterstr. 16, 04109 Leipzig

Dr. Martina Bako

**KOLLOQUIUM: EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT  
(FORTSETZUNG)**

Freitag

11.00-13.00 Uhr

Leseraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Magister / Bachelor / Master) mit entsprechender Thematik.

#### **VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT**

Generell sind **alle Lehrveranstaltungen** im Bachelor- und Masterstudiengang für den  
Magisterstudiengang **offen**.

## **Studentischer Lesekreis**

### **Adorno – Ästhetische Theorie (2. Teil)**

Im vergangenen Semester haben sich Studierende der Theaterwissenschaft, Philosophie und Kulturwissenschaft zusammengefunden, um sich in einem Lesekreis mit der „Ästhetischen Theorie“ Theodor W. Adornos zu beschäftigen. Wir versuchten außerhalb der obligatorischen Lehrveranstaltungen ein Format für die gemeinsame Erarbeitung und Diskussion von Theorien zu entwickeln. Auch im kommenden Sommersemester soll diese Arbeit fortgesetzt werden. Im Vordergrund stehen die gemeinsamen Lektüre des Textes, sowie davon ausgehend die Beschäftigung mit Fragen an den Schnittstellen von Kunst, Philosophie und Politik.

Beim ersten Treffen besprechen wir unsere gemeinsame Organisation und legen einen wöchentlichen Termin für das neue Semester fest. Wer verhindert, aber dennoch interessiert ist, kann uns gerne kontaktieren. Interessierte Studierende aller Fachrichtungen, egal welchen Semesters, sind herzlich eingeladen!

**erstes Treffen im Sommersemester: Donnerstag, 12.04.2012, 19 Uhr  
Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16**

Bereits vorher finden in der vorlesungsfreien Zeit zwei Sitzungen statt, die offen für Interessierte sind (am besten zuvor kurz kontaktieren):

#### **1. Dienstag, 28.02., 11-15 Uhr**

Fortsetzung der Abschnitte der „Ästhetischen Theorie“ zum Naturbegriff, bzw. Begriffe des Natur- und Kunstschönen bei Adorno

#### **2. Freitag, 30.03., 11-15 Uhr**

Thematische Vertiefung zum Begriff des Neuen in der „Ästhetischen Theorie“ mittels Lektüre von Essays / Sekundärtexten

Ansprechpartner\_innen u.a.: Marcus Quent (m.quent@web.de), Marianne Seidler (seidler.marianne@googlemail.com), Benjamin Große (grosse.ben@gmail.com)

## „ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

### PROF. DR. GERDA BAUMBACH

Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 1994.

Arbeitsschwerpunkte:

Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert • Historische Theateranthropologie in europäischer und in Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt.

1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).

1993 Habilitation an der Universität Wien. Zwischen 1992 und 2003 regelmäßig Lehraufträge an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.

Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).

Forschungskooperation mit den italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen Alessandro Pontremoli, Universität Turin, Siro Ferrone, Universität Florenz, Guido di Palma, Universität Roma „Sapienza“. Kooperation in Vorbereitung mit der Theaterwissenschaftlichen Fakultät der Staatlichen Akademie der Künste Sankt Petersburg.

Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.

Buchpublikationen:

*Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag, 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).

*Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.

In Vorbereitung:

*Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag (erscheint im Mai 2012).

In Folge: *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.

Herausgeberin der Reihe *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung* (Leipziger Universitätsverlag).

Erschienen:

Band 1: Corinna Kirschstein, *Theater Wissenschaft Historiographie. Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig*. Leipzig 2009.

Band 2: *Auf dem Weg nach Pomperlörel – Kritik »des« Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig 2010.

Band 3: Katy Schlegel, *Comica – Donna Attrice – Innamorata. Frühe Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst*. Leipzig 2011.



Band 4: Anke Charton, *Prima donna, primo uomo, musico. Körper und Stimme: Geschlechterbilder in der Oper*. Leipzig 2012.

In Vorbereitung:

Band 5: Corinna Kirschstein, Sebastian Hauck (Hg.): *Akteure und Aktionen im Diskurs. Aufsätze*. Leipzig (erscheint 2012).

Band 6: Sebastian Hauck: *Die Harmonie der Sphären und der Wahnsinn der Isabella. Florentiner Intermedien und Commedia all'improvviso. Eine Monade*. Leipzig (vorauss. 2013).

Band 7: Siro Ferrone: *Arlecchino. Leben und Abenteuer des Schauspielers Tristano Martinelli*. Übersetzung Helene Harth. Leipzig (vorauss. 2013).

### **PROF. DR. INGE BAXMANN**

Studium der Romanistik und der Allgemeinen u. Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bochum und Paris. 1981-86

Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin. Promotion 1987.

Stipendiatin am Institut „History of Consciousness“ der University of California/Santa Cruz (Hayden White/James T. Clifford)

Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen, geleitet von Hans Ulrich Gumbrecht und Karl-Ludwig Pfeiffer

Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt Stiftung

1993 - 2001 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.

1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin.

2000 bis 2001 Gastprofessorin für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin

Seit SS 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der „Zeitschrift für Medienwissenschaft“;

Directeur d'Etudes associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris

#### *Forschungsschwerpunkte:*

Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart; Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

#### *Forschungsprojekte:*

Savoir du corps et histoire culturelle: Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.

Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Musée de l'Opéra de Paris und dem Centre Nationale de la Danse von 2003-2006, finanziert vom französischen Kultusministerium;

Arbeit und Rhythmus: Körpertechniken der Arbeit als Wissenskulturen. 2010-2013. Finanziert vom SMWK und der Fritz Thyssen Stiftung

#### ***Buchpublikationen:***

##### *Monographien:*

Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation. München (Fink) 2007.

Mythos: Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne. München (Fink) 2000;

Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur. Weinheim Basel (Beltz) 1989;

*Hrsg:*

Körperwissen als Kulturgeschichte: Die A.I.D. München (Kieser) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

Les Archives Internationales de la Danse. 1931-1952. Hrsg. zusammen mit Claire Rousier und Patrizia Veroli. Paris, Editions du CND 2006;

Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne. München (Kieser) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A.Cramer) (Bd. 1 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u.W.Schäffner)

Arbeit und Rhythmus. Lebensformen im Wandel. Hrsg. zusammen mit S.Göschel, M. Gruß u. V.Lauf. München, Wilhelm Fink 2009 (Bd.3 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

In Vorbereitung: Inge Baxmann (Hrsg.), Das verborgene Wissen der Kulturgeschichte. Lebensformen, Körpertechniken, Alltagswissen. Erscheint im Wilhelm Fink Verlag, München

### **PROF. DR. GÜNTHER HEEG**

#### *Wissenschaftlicher Werdegang*

- 2008 ff            Leiter des vom SMWK geförderten Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“ zur Vorbereitung des SFB-Antrags „Kulturelle Flexionen“.
- 2006 ff            Vorstandsmitglied des Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig
- 2005-2008        Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2003 ff.            C 4-Professor am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2002/2003        Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001        Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000        Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997–2000        Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998        Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen.
- 1997              Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.

#### *Forschungsschwerpunkte:*

Kulturelle Flexionen; The Presence of the Past –Wiederkehr und Aneignung der Geschichte; Theater als (Inter)Medium; Theater des 18. Jahrhunderts; Brecht, Müller, Schleeß; Gegenwartstheater; Die Gegenwärtigkeit der Tragödie.

#### *Forschungskooperationen und Wissenschaftsmanagement*

Vize-Präsident der International Brecht Society (2009ff.). Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004ff.). Konzeption und Organisation der Ringvorlesung „Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit“ (2008). Einladung an die Georgische Staatsuniversität Shota Rustaveli in Tblisi, Georgien (2007), Gastdozentur in Sao Paulo, Brasilien (2006). Kodirektor des

internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses (2004-2006). Wissenschaftlich-künstlerische Konferenz zur Geschichte und Geschichtsschreibung der Ostkunst in Leipzig (2005). Internationale wissenschaftlich-künstlerische Konferenz „Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift“ in Leipzig (2004). Herausgeber des e-journals „thewis“ (2003/2005). Mitarbeit in der Working Group Theatre Iconography der International Federation of Theatre Research (IFTR) (1999/2001).

*Buchpublikationen:*

Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit (Hg.), Stuttgart: Steiner 2011. Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift (hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007 (hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff). Mind The Map – History Is Not Given (hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzanic), Frankfurt/M.: Revolver 2006. Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, München: epodium 2004 (hg. zus. m. Anno Mungen). Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000. Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt/M.: Stroemfeld 2000. Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsprobleme antifaschistischer Literatur im Exil, Stuttgart: Metzler 1977.

**PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**

Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 2008, mit den Schwerpunkten Gegenwartstheater / Theatergeschichte  
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.

*Wissenschaftlicher Werdegang:*

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main. Parallel dazu Assistenzen (Regie und Dramaturgie) bei Produktionen u.a. von Einar Schlee, Alfred Kirchner und William Forsythe. Promotion 1996: *Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*. Postdoktorand am Graduiertenkolleg *Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung* der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main. Seit 1996 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt. 2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Gastdozenturen in Kerala (Südindien), Aberystwyth (Wales) und Ghent (Belgien). Von 2002 bis 2008 (mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie. Habilitation 2007: *Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800*.

*Forschungsschwerpunkte:*

Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes;  
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen;  
Drama und Theater in Deutschland um 1800;  
Theateravantgarden des 20. Jhs. (besonders Bertolt Brecht, Antonin Artaud und Heiner Müller);  
Wechselbeziehungen zwischen Theater, Film und neuen Medien;  
Rhythmus und Stimme;  
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz;  
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention.

*Buchpublikationen:*

*Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998;  
*Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997;

*Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003; *AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: Theater der Zeit 2004;  
*Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit Simone Mahrenholz), Schliengen: Edition Argus 2005.  
*Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008.  
*On Dramaturgy* (= *Performance Research* Heft 14.3, hg. mit Karoline Gritzner und Heike Roms), London: Routledge 2009.

### **DR. MARTINA BAKO**

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: „*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*“. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein Essen. 2011 Einladung zur *dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts* in Budapest

*Arbeitsschwerpunkte:* Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene;

*Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:*

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes

*Buchpublikation:*

*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

*Mitgliedschaften:* Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

### **DR. VERONIKA DARIAN**

*Werdegang:*

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio

Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem *Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig* und beim *LOFFT* (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Im SoSe 2010 und WiSe 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Das Absurde Theater des Alters; Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater.

Publikationen:

*Körperinformation* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; *cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; *Mind The Map - History Is Not Given* (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste*, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011.

### **CHRISTIANE RICHTER**

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

## THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2012)

## NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand. In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky  
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de  
Telefon-Nr.: 0341/9730407

## VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

## THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

*Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.*





Fachschaftsrat Theaterwissenschaft  
Universität Leipzig

Liebe Studierende,

wir als Euer Fachschaftsrat sind die gewählte Studierendenvertretung an unserem Institut. Bei Fragen rund ums Studium sind wir für euch da und vertreten Eure Interessen an der Uni Leipzig.

Ihr wollt ein Projekt auf die Beine stellen?

- Wir unterstützen Euch dabei, auch mit finanziellen Mitteln.

Ihr habt Probleme mit der Studienorganisation z.B bei der Modulbelegung

- Wir kennen uns mit diesen Themen aus und können Euch weiterhelfen.

Ihr wollt Euch engagieren und Euer Uni-Leben mitgestalten?

- Dann macht bei uns mit!

Unser Büro befindet sich in der 4. Etage im Institutsgebäude (Raum 412). Ihr seid herzlich eingeladen zu unseren offenen Sitzungen und Sprechstunden zu kommen. Alle Termine sind auf unserem Aushang und unserer Homepage zu finden.

Fern ab vom Uni-Stress organisieren wir auch Veranstaltungen wie "FsR-trifft", Einführungsveranstaltungen für Erstis, unsere jährliche Sommerparty und weitere Vergnüglichkeiten mit allerlei Schabernack.

Auf ein spannendes und erfolgreiches Semester,  
Euer Fachschaftsrat

<http://twleipzig.blogspot.com/>

<http://www.facebook.com/profile.php?id=100001812463205&ref=ts>

## ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

### **Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:**

Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: [cguenth@rz.uni-leipzig.de](mailto:cguenth@rz.uni-leipzig.de)

Sprechzeiten:

Dienstag: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

### **Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)**

Goethestraße 6, Erdgeschoss

04109 Leipzig

Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058

Fax: 0341/9732089

e-mail:

[ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)

[ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de)

### **Bafög-Amt**

*Ute Otto*

Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ

Telefon: 0341/96 59 850

e-mail: [ssz@studentenwerk-leipzig.de](mailto:ssz@studentenwerk-leipzig.de)

<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>